



Künstliche Mineralfasern (KMF)

Was sind KMF?

Künstliche Mineralfasern (KMF) sind aus mineralischen Rohstoffen synthetisch hergestellte Fasern. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht brennbar sind, sehr gute Wärme- und Lärmdämmeigenschaften haben, verspinnbar und beständig gegen Wasser und Chemikalien sind.

Vorkommen

KMF werden als Dämm- und Isoliermaterial in Dachflächen und Außenfassaden, Leichtbauwänden, abgehängten Decken und auf Böden als Trittschalldämmung eingesetzt. Zudem werden sie um Leitungsrohre und Lüftungs-kanälen verwendet. Sie kommen auch in Zementprodukten wie Spachtelmasse und Spritzbrandschutz zum Einsatz. Zudem werden sie als Dichtungen verwendet. Auch für textile Zwecke, als Glasfasertapete und als Verstärkung von Kunststoffen (GFK) kommen sie zur Anwendung.

Gesundheitliche Risiken

KMF können zu Juckreiz und Hautreizungen führen. Lungengängige KMF (sog. WHO-Fasern), die vor dem Jahr 1996 hergestellt wurden (sog. alte Mineralwolle), gelten als krebserzeugend. Ab dem Jahr 2000 in Verkehr gebrachte KMF-Produkte sind biologisch abbaubar. Das heißt, die Fasern lösen sich nach dem Einatmen auf und können dadurch ihr kanzerogene Wirkung nicht entfalten. Im Zweifelsfall sollten Produkte jedoch wie alte Mineralwolle behandelt werden!

Sanierung

Im strengen Sinne existiert für eingebaute KMF-Produkte keine Sanierungsnotwendigkeit, auch nicht für alte Mineralwolle. Aus hygienischer Vorsorge wird empfohlen KMF-Produkte, die im schlechtem Einbau-zustand große Mengen Fasern freisetzen können zu demontieren oder Kaschierungen oder ähnliches zu ertüchtigen.

